Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 5=25 (1859)

Heft: 17

Artikel: Die Memoiren des Herzogs von Ragusa. Zweiter Artikel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92780

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Militärschulen verwendet werden, und auf diese Weise das Mehrere, was sie jetzt an fixer Besoldung erhalten, so ziemlich an dem Solde erspart wird, den man sonst an besonders zu kommandirende Schulärzte hätte bezahlen müssen.

Bei dem Instruktionspersonal für das Genie, die Artillerie und die Scharfschützen sind keine Veränderungen eingetreten. Dagegen wurde bei demjenigen der Kavallerie der erst seit einem Jahre angestellte Unterinstruktor, Herr Lieutenant Weber von Lausanne, auf sein Verlangen wieder entlassen.

Unter dem Kommando des Herrn eidg. Obersten Letter abgehaltenen Infanterie-Instruktorenschule nahmen 24 Stabsoffiziere, 26 Subalternoffiziere und 47 Unteroffiziere, zusammen 91 Instruktoren Theil. Es wurde dabei ein Hauptaugenmerk auf die Einübung der neuen Infanterie-Exerzirreglemente geworfen, um dadurch auf eine gleichförmige Anwendung derselben in den Kantonen hinzuwirken.

b. Der Unterricht selbst.

I. Genie.

Die Rekrutenschule für die Sappeurs fand in Thun, diejenige für die Pontonniers in Brugg statt. An der erstern nahmen 22 Mann Kader und 132 Rekruten, an der letztern 16 Mann Kader und 44 Rekruten Theil.

Die Rekruten vertheilen sich auf die betreffenden Kantone wie folgt:

	Sappeurrekruten.	Pontonnierrekruten.
Zürich	21	24
Bern	30	10
Aargau	16	10
Waadt	36	—
Tessin	29	—

Unter den Sappeurrekruten befanden sich Handwerker vom Fach: bei Zürich ½, bei Bern ⅚, bei Aargau ⅔, bei Waadt ⅓, bei Tessin ⅔. Daraus folgt, daß die Rekrutirung bei Bern gut, bei Aargau und Tessin befriedigend, bei Zürich mittelmäßig und bei Waadt unbefriedigend war. Es ist durchaus zu wünschen, daß die Kantone mehr Sorgfalt auf die Auswahl der Sappeurrekruten verwenden, indem nicht vergessen werden darf, daß jeder Sappeur, bei Schanzarbeiten durch gewöhnliche Taglöhner, als Abtheilungschef soll verwendet werden können. Die Kleidung der Rekruten von Tessin ließ viel zu wünschen übrig. Mehrere hatten nur ein Hemd, und alle trugen alte abgetragene Uniformen. Sonst hatte die Schule einen guten Verlauf, und sehr nützlich für die Instruktion war die in Angriff genommene Restauration des Polygons auf der Allmend.

Unter den 24 Pontonnierrekruten von Zürich waren 13 Schiffer und 8 Arbeiter in Holz und Eisen; unter den 10 Rekruten von Aargau (offenbar zu wenig für diesen Kanton) 5 Schiffer und nur 1 Holzarbeiter; unter den 10 Rekruten von Bern war auffallender Weise kein Schiffer dagegen 5 Holzarbeiter, 1 Hafner, 1 Feilenhauer, 1 Uhrenmacher und 2 Schuhmacher (offenbar eine zu wenig sorgfältige Auswahl).

Die Schulkompagnie wäre zu schwach gewesen für die Schlußmanöver auf dem Flusse. Es war daher zweckmäßig, daß mit den letzten zwei Wochen der Schule der Wiederholungskurs von zwei Reservekompagnien verbunden wurde, und es wird dieses auch inskünftig, wenn es sich thun läßt, so gemacht werden. Das Ergebniß der Schule war in allen Theilen befriedigend; jedoch wäre erforderlich, daß den Rekruten dieser Waffe in den Kantonen ein genügender Vorunterricht in der Soldaten- und selbst in der Pelotonsschule gegeben würde, um die ohnehin kurze Zeit der Rekrutenschule möglichst dem eigentlichen Fachunterricht zuwenden zu können.

Den Wiederholungskurs hatten zu bestehen: die Sappeurkompagnie Nro. 4 von Bern in Thun, während der Centralschule, die Sappeurkompagnie Nr. 8 von Bern, ebenfalls in Thun, die Sappeurkompagnie Nr. 10 von Aargau, ebenfalls daselbst, die Sappeurkomp. Nr. 12 von Waadt, in Milden. Die Sappeurkompagnien Nr. 2 von Zürich und Nr. 6 von Tessin wurden am Truppenzusammenzug betheiligt. Die Pontonnierkompagnien Nr. 2 von Aargau, Nro. 4 von Zürich und Nro. 6 von Aargau hatten ihren Wiederholungskurs in Brugg. Die Pontonnierkompagnie Nr. 3 von Bern, welche nicht an der Reihe des Dienstes war, wurde ausnahmsweise beim Truppenzusammenzug verwendet, was derselben für den nächstjährigen Wiederholungskurs zählen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Die Memoiren des Herzogs von Ragusa.

(Fortsetzung.)

Endlich in der Nacht vom 18. zum 19. Oktober begann Napoleon wirklich den Rückzug, der um so schwerer und gefährlicher war, als er nur durch Leipzig gehen konnte, um im Westen der Stadt die Chaussee nach Lindenau und somit die Heerstraße über Markranstädt nach Lützen und Weißenfels zu gewinnen. Marmont beschreibt den Vorgang dieses Rückzugs, soweit er ihn wahrgenommen, mit Treue und ziemlicher Lokalkenntniß. „Man hätte voraussetzen sollen, es wären zahlreiche Brücken über die Elster geschlagen worden, um der Infanterie den Marsch in verschiedenen Kolonnen auf einmal möglich zu machen, während der Artillerie, Kavallerie und dem Fuhrwesen der gewöhnliche

Hauptweg aufbehalten bleiben mußte; aber es war dies nicht geschehen. Der Generalstab hatte keinen Befehl dazu erhalten und hatte auch nicht daran gedacht. Auch hätten Offiziere angestellt werden müssen, welche in der Nacht zum 19. Oktober den Durchzug der Artillerie und die Bewegung des ungeheuern Materials leiten und überwachen konnten. Allein nichts dergleichen wurde angeordnet. Die Wagen, zu drei oder vier Kolonnen längs der Boulevards der Stadt aufgestellt, befanden sich in der Unmöglichkeit vorzugehen, denn sie hatten keinen Befehl dazu. Die Trainsoldaten verfielen in Schlaf, und alles blieb in dieser Unordnung bis zum Morgen des 19. Oktobers. Endlich hätten sollen die Vorstädte Leipzigs besetzt werden, um sie solange als möglich zu vertheidigen und den Eintritt des Feindes um einige Stunden aufzuhalten. Doch es war keine vorläufige Rekognoszirung der Stadt vorgenommen worden, keiner von uns hatte Kenntniß von den Lokalitäten, von den Punkten, welche zu besetzen, von den Ausgängen, welche zu halten wären. Die Gärten, welche die Stadt umgeben, machten überdies die Vertheidigung schwer. Die Truppen konnten nicht cirkuliren, sich nicht von einem Orte zum andern bewegen; der Feind vermochte leicht Wege zu finden, um in dieses Labyrinth einzudringen. Als einmal einige feindliche Truppen in die Stadt gelangt waren, so bemächtigte sich unserer Soldaten Furcht und Verwirrung, und jede Vertheidigung wurde unmöglich."

Marmont besetzte am Morgen des 19. Oktobers mit dem 3. Korps (Ney) die Hallesche Vorstadt und namentlich das Hallesche Thor, um den Feind zu verhindern, längs der Stadt auf die Chaussee nach Lindenau zu gelangen und so die Rückzugslinie mit einem male abzuschneiden. Er besetzte auch das Thor nach Schönefeld (damals Hinterthor) mit der ganzen Division Ricard, reichte von hier aus die Hand dem 11. Korps, welches das Thor nach Dresden (damals Kohlgärtnerthor) vertheidigte, und stellte in den Gärten zwischen dem Halleschen und dem Thore nach Schönefeld einen Theil seines 6. Korps als Reserve auf. „Diese Aufstellung war kaum ausgeführt, als der Feind, zahlreich an Artillerie und Truppen, die Dresdener (damals Grimmaische) Vorstadt angriff. Seine Attaken dehnten sich bald bis zum Thore nach Schönefeld aus, aber er konnte keinen Weg durch die Einfassungsmauer finden, und seine Versuche wurden abgeschlagen. Von einem großen Hause aus, außerhalb der Einfassungsmauer (Milchinsel), das ich mit einer Abtheilung des 70. Regiments hatte besetzen lassen, wurde dem Feinde bedeutender Verlust zugefügt, und zu gleicher Zeit machte eine Kompagnie Karabiniers des 23. leichten Regiments einen heftigen Ausfall durch das Thor (nach Schönefeld) und massakrirte alles, was vorgedrungen war. Ich rief für die Division Ricard den größten Theil des 6. Korps zu Hülfe, und wir schlugen die Angriffe allenthalben zurück. Bald mußten wir aber wahrnehmen, daß die Feinde in die Vorstädte zu meiner Rechten eingedrungen waren. Sie zeigten sich plötzlich zwischen meinen Truppen und denen des 11. Korps, welches das Thor nach Dresden vertheidigte. Ich stellte mich an die Spitze des 142. und des 23. Regiments, um sie aus den Straßen zu vertreiben, die sie einnahmen. Unsere ersten Anstrengungen hatten Erfolg; aber die Zahl der Feinde wuchs immer mehr. Sie wurden überdies alsbald unterstützt durch das Feuer der sächsischen und badischen Truppen, welche das Innere der Stadt okkupirten. Dieser Umstand machte unsere Anstrengungen unnütz."

(Fortsetzung folgt.)

Für Militärs.

Das für den praktischen Gebrauch der Offiziere aller Waffen und Grade bearbeitete

Militärische Handwörterbuch

nach dem Standpunkt der neuesten Literatur und mit Unterstützung von Fachmännern bearbeitet und ridigirt

von

W. Rüstow,

zwei Bände in gr. 8°, Preis circa 4 Rthlr. 10 Ngr. komplet, ist bereits bis zum Buchstaben S vorgerückt und wird zuverlässig bis künftigen Mai vollständig sein.

Die Hefte 1—8 sind in allen soliden Buchhandlungen vorräthig, sowie nachstehende als vorzüglich anerkannte Werke des nämlichen Verfassers zu beziehen:

Allgemeine Taktik, mit erläuternden Beispielen, Zeichnungen und Plänen, nach dem gegenwärtigen Standpunkt der Kriegskunst bearbeitet. 8° br. Rthlr. 2. 6 Ngr.

Die Feldherrenkunst des neunzehnten Jahrhunderts. Zum Selbststudium und für den Unterricht an höhern Militärschulen. 2 Bde. 8° br. Rthlr. 3. 6 Ngr.

Der Krieg gegen Rußland, mit Plänen und Portraits. 2 Bde. 8° br. Rthl. 3. —.

Ferner sind in unserm Verlage erschienen:

Die

kriegerischen Ereignisse in Italien

in den Jahren 1848 und 1849.

8° broch. Rthlr. 1. 18 Ngr.

Dieses in Inhalt und Darstellung ausgezeichnete Werk, das während der beiden Feldzüge in Heften erschien und von allen spätern Bearbeitern reichlich benutzt wurde, ist nur noch in einer kleinen Zahl von Exemplaren vorräthig. —

Bericht über die militärischen Operationen im lombardischen Feldzug vom Jahr 1848, dem Kriegsministerium erstattet von General **Bava**. Aus dem Italienischen. 8° br. 18 Ngr.

Verlagsbuchhandlung von Fr. Schultheß in Zürich.